

Leitbild

Unser Ziel ist es, die Einzigartigkeit der einzelnen Kinder anzuerkennen, ihre Stärken zu fördern und damit ihren Selbstwert zu steigern.

Wertschätzende Umgangsformen und ein partnerschaftlicher Erziehungsstil, sollen dabei helfen das Kind in seiner Gesamtheit zu fördern.

Die Kinder sollen sich in ihrer Denkweise und in ihren schöpferischen Aktivitäten entfalten können.

Darüber hinaus soll jedes einzelne Kind im Zusammenleben und im Spiel mit anderen ein Regelbewusstsein entwickeln.

Gegenseitige Toleranz und der gemeinsame Weg sollen dem Kind zeigen wie wichtig es ist auf andere zu achten und sich dabei selbst nicht aufzugeben.

Wir werden versuchen, auf die Bedürfnisse der Kinder möglichst individuell einzugehen. Dabei ist es sehr wichtig, dass wir die Kinder so annehmen wie sie sind, dass wir ihnen Zuwendung und Geborgenheit geben, dass wir ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe gewährleisten, dass wir den Kindern Sicherheit und Orientierung geben und dass wir vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten schaffen.

In den Jahren die die Kinder bei uns im Kindergarten verbringen, sollen sie reifen und wachsen. Sie sollen für die nächste Wegstrecke, die Schule, gestärkt und begleitet werden.

Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt

Wichtige Informationen

In unserer **elementarpädagogischen Einrichtung**, sehen wir es als Auftrag, aufbauend auf den Stärken und Bezugnehmend auf die Interessen der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, Individualität und Eigenständigkeit zu fördern und Möglichkeiten zu schaffen, Kompetenzen zu erweitern.

Als **Einrichtung der Pfarrcaritas** sehen wir uns aber auch einer Erziehung verpflichtet, die eine Offenheit für religiöse Dimensionen ermöglicht.

Wir gehören zum **Netzwerk gesunder Kindergarten** und unser Ziel ist es die Gesundheitsförderung aktiv in unseren Alltag zu integrieren und den Kindern die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Bewegung bewusst zu machen.

Die **Kindergarteneinschreibung** findet jährlich Ende Februar statt und wird rechtzeitig durch die Gemeindezeitung und das Pfarrblatt bekanntgegeben.

Kindergartenbeginn ist für die Neueinsteiger immer gestaffelt in der ersten Septemberwoche.

Schließzeiten unseres Betriebes:

- ☼ 01. August bis zum ersten Montag im September
- ☼ Weihnachten von 24.12 bis einschließlich 06.01
- ☼ Karfreitag

Weitere Informationen und Einblick in die Konzeption des Betriebes erhalten sie bei der Leitung.



4643 Pettenbach

Kirchenplatz 17

Leitung | Barbara Aigner

Telefon | 07586/7373

E-Mail | kg409223@pfarrcaritas-kita.at

Homepage | www.kindergarten-krabbelstube-pettenbach.at

Rechtsträger | Pfarre Pettenbach



Unsere Öffnungszeiten

Mo-Do 06.45Uhr - 16.00Uhr

Fr 06.45Uhr - 13.30Uhr

Eingewöhnung

Die Gestaltung des Übergangs zwischen Familie und Betreuungseinrichtung ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern, Pädagogin und Kind. Hierbei sind klare Vereinbarungen und Verlässlichkeit besonders wichtig. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die neue Situation, die vorerst unbekannt den Erwachsenen und Kinder. Die Zeit, die ein Kind für die Eingewöhnung braucht, hängt also vom Kind ab. Man sollte sich dafür aber ca. zwei Wochen Zeit nehmen.

Die regelmäßige Begleitung des gleichen Erwachsenen hilft dem Kind ebenfalls beim Loslösen.

Kennenlernen und Vertrauen aufbauen

Bis jetzt waren sie als Mutter oder Vater die wichtigsten Bezugspersonen. Nun soll eine tragfähige Beziehung zur Pädagogin und zur Helferin aufgebaut werden. Durch die Anwesenheit der Eltern während der Eingewöhnung hat das Kind die Möglichkeit, positiven Kontakt zu den Betreuerinnen zu knüpfen. Es fühlt sich sicher und kann so behutsam die neuen Bezugspersonen kennenlernen, erleben und „begreifen“.

Zeit nehmen und erste kurzzeitige Trennung

Versuchen sie ihr Kind schon einige Wochen vor Beginn des Kindergartens vorzubereiten. Durch kurze, erfolgreiche Trennungsversuche (NM bei der Oma, eine Stunde bei der Godi oder einer Freundin,...) sammelt ihr Kind Erfahrungen, welche sie beim Start im Kindergarten bereits mitbringt.

Hat ihr Kind negative Erfahrungen mit Trennungsversuchen gesammelt oder sind bis jetzt noch keine Trennungen passiert, so ist eventuell mit einem längeren Eingewöhnungszeitraum zu rechnen.

Besonders wichtig ist es, sich nie einfach davonzuschleichen bzw. unbemerkt vom Kind den Raum zu verlassen. Kinder reagieren darauf äußerst sensibel, fühlen sich alleingelassen, verlieren ein Stück Vertrauen zu ihnen.

Für ein Kleinkind sind Begriffe wie „gleich“, „in ein paar Minuten“, „später“ nicht messbar. Die Kinder können Zeitbegriffe noch gar nicht kognitiv einordnen, sie müssen daher erlebt werden. Im Laufe einer gestaffelten Eingewöhnung (1,5 Stunden bis hin zum ganzen Vormittag) gewöhnt sich das Kind an das Wechselspiel von Trennung- Schmerz, abgeholt werden- Freude und es kann dies erleben und in weiterer Folge mitbestimmen.

Gestaffelte Eingewöhnung

Der erste Tag:

Um für jedes neu beginnende Kind individuell Zeit zu finden, findet die Eingewöhnung gestaffelt statt. Mit der Pädagogin abgesprochen, kommen sie und ihr Kind zum ersten Betreuungstag in den Kindergarten.

Wichtig dabei: sich als Mutter oder Vater zurücknehmen und den Betreuerinnen die Möglichkeit zum Kontaktknüpfen geben. Das Kind soll spüren, dass sie im Raum sind und es beobachten. Durch einen Sitzplatz am Rande des Geschehens und ein passives, beobachtendes Verhalten, geben sie ihrem Kind das Vertrauen sich frei zu bewegen und Erfahrungen zu sammeln. Wenn ihr Kind Hilfe benötigt, stehen die Betreuerinnen zur Verfügung und bauen so langsam Nähe zum Kind auf.

Durch ihr Zusehen, vermitteln auch sie dem Kind: Ich vertraue der Betreuerin, also vertrau ihr auch du.

Kann sich ihr Kind noch nicht von ihnen lösen und bleibt in dieser Zeit bei ihnen sitzen: drängen sie es nicht an Spielprozessen teilzunehmen. Lassen sie ihm Zeit zu beobachten und an die neue Umgebung zu gewöhnen. Aber: bespielen sie ihr Kind nicht. Durch ein aktives Tun mit ihrem Kind (Buch vorlesen, gemeinsames Erkunden des Raumes, spielen) würden sie ihm die Möglichkeit nehmen Kontakte zu knüpfen und den Eingewöhnungsprozess verlangsamen.

Lenken sie sich nicht mit Lesen oder ihrem Handy ab und nehmen sie in dieser Zeit auch keinen aktiven Kontakt zu den anderen Kindern auf.

Falls sie den Raum verlassen müssen, nehmen sie ihr Kind mit und führen sie noch keine Trennungssituationen herbei. Ihr Kind braucht sie am ersten Tag.

Der zweite Tag:

Die erste, kurze Trennung wird versucht. Auch hierbei gilt: verlassen sie nie den Raum ohne sich zu verabschieden. Sie riskieren einen Vertrauensbruch und müssen danach damit rechnen, dass sie ihr Kind nicht mehr aus den Augen lässt, oder sich an sie klammert, um ein unbemerktes Verschwinden zu verhindern. Lassen sie eventuell einen persönlichen Gegenstand von ihnen hier (ihre Jacke, die Tasche,...), das Kind weiß so, dass sie sicher wieder zurückkommen.

Beim Verabschieden kann es sein, dass ihr Kind weint, wieder mitgenommen werden will oder auf eine andere Weise versucht sie zum Bleiben zu bewegen. Eine geliebte, vertraute Person ist im Begriff zu gehen, da ist diese Reaktion des Kindes nur verständlich.

Verlassen sie trotzdem kurz den Raum, bleiben sie aber im Kindergarten. Die Pädagogin lenkt ihr Kind durch Spielangebote ab. Schafft es das Kind aber noch nicht, sich innerhalb weniger Augenblicke zu beruhigen, so werden sie wieder geholt.

Gelingt diese erste Trennung, so kann man sich in den nächsten Tagen allmählich für längere Zeiten verabschieden.

Auch wenn es ihnen schwerfällt: versuchen sie den Abschied so kurz wie möglich zu gestalten. Lange Abschiedsphasen belasten nicht nur sie, sondern auch ihr Kind. Ein gemeinsames Ritual (das Kind fliegt wie ein Flieger zur Pädagogin, es winkt zum Abschied, etc.) oder auch kleine Mitbringsel von zu Hause (Schmusetusch, Schnuller, Stofftier) erleichtern den Kindern den Schritt in die Gruppe und geben ein Gefühl der Sicherheit.

Abholen des Kindes

Sobald sie ihr Kind aus der Gruppe abholen, gehen sie bitte nicht nochmal zurück in die Gruppe, oder halten sich längere Zeit in der Garderobe auf. Auch wenn das Kind das wünscht. Gehen sie nach Hause. So ist für das Kind eine klare Struktur von gebracht werden- Abschied nehmen und wieder abgeholt werden- heimgehen ersichtlich. Es erinnert sich in den folgenden Tagen daran und lernt so die Bedeutung der Worte: „ich hole dich später wieder ab“